

Sturmschäden an einer Holzfassade: versicherungsrelevante Punkte von Meldung bis Wiederherstellung · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Nach einem Sturm zeigt sich an einer Holzfassade oft mehr als ein defektes Holzbrett: Regenwasser kann durch beschädigte Anschlüsse in die Konstruktion gelangen, die Unterkonstruktion kann verrutscht sein und einzelne Teile können abstürzen. Für die Schadensmeldung und die spätere Wiederherstellung ist deshalb entscheidend, Ereignis, Schäden und bereits vorhandene Wartungsunterlagen klar voneinander zu trennen. Dieser Ratgeber ergänzt die [Grundlagen zu Sturmschäden an einer Holzfassade](<https://holzfassadeberlin.pages.dev/sturmschaeden-holzfassade-versicherung/>) um einen praktischen Ablauf von der ersten Sicherung bis zur abgeschlossenen Dokumentation.

Ab wann ein Schaden gemeldet werden sollte

Nach einem Sturm sollte der Schaden zeitnah gemeldet werden, auch wenn zunächst unklar ist, welche Fassade betroffen ist und wie umfangreich der Schaden tatsächlich ist. Maßgeblich sind vor allem die Anzeigefristen der eigenen Police. Wichtig ist außerdem, die richtige Versicherung einzuordnen: Die Gebäudeversicherung betrifft Schäden am Gebäude und an seinen Bauteilen, während beschädigtes Inventar im Inneren in den Bereich der Hausratversicherung fällt. Weitere Naturgefahren können je nach Vertrag durch eine Elementarschadenversicherung abgedeckt sein. Für die Meldung helfen konkrete Angaben zum Datum, zur Uhrzeit, zur betroffenen Gebäudeseite, zu den beschädigten Bauteilen und zum sichtbaren Schadensbild. Pauschale Formulierungen wie „Sturmschaden“ ersetzen diese Informationen nicht. Auch Pflege- und Wartungsnachweise können später relevant werden, um den Zustand der Fassade vor dem Ereignis einzuordnen.

Dokumentation vor dem ersten Aufräumen

Bevor lose Teile entfernt oder die Fassade provisorisch verändert wird, sollte der Schaden nachvollziehbar festgehalten werden. Sinnvoll sind Übersichtsaufnahmen der betroffenen Seite sowie Detailfotos von herausgerissenen, gebrochenen oder verschobenen Leisten. Besonders wichtig sind die Anschlussbereiche am Sockel, an Fenstern, an Ecken und am oberen Abschluss, weil dort Wasser in die Konstruktion gelangen kann. Ist die Unterkonstruktion zugänglich, sollten auch ihre Lage und erkennbare Feuchtigkeit dokumentiert werden. Ergänzend zu den Bildern helfen ein kurzes Gedächtnisprotokoll, eine Liste der betroffenen Bauteile sowie vorhandene Unterlagen zu Wartung, Pflege und Beschichtung. Angebote und Rechnungen früherer Arbeiten können zeigen, welche Maßnahmen bereits durchgeführt wurden. Die Dokumentation sollte den Zustand nach dem Sturm festhalten, nicht den Zustand nach bereits begonnener Reparatur.

Sichern, ohne Spuren zu verwischen

Nach der ersten Dokumentation kann es sinnvoll sein, den betroffenen Bereich abzusichern. Herabfallende Fassadenteile sollten gesichert und der Gefahrenbereich gesperrt werden. Offene Stellen können provisorisch gegen weiteres Eindringen von Wasser geschützt werden, sofern dies ohne zusätzliche Schäden möglich ist. Beschädigte Anschlüsse am Sockel oder an Fenstern lassen sich unter Umständen vorübergehend abdichten. Vor umfangreichen Eigenleistungen oder Reparaturen sollte mit dem Versicherer beziehungsweise einem Sachverständigen geklärt werden, welche Maßnahmen erforderlich sind und welche nach den Vertragsbedingungen anerkannt werden. Wichtig ist außerdem, den Schaden nicht eigenständig zu vergrößern: Unklare Eigenleistungen oder Arbeiten ohne vorherige Abstimmung können bei der späteren Prüfung zu Rückfragen führen.

Die Fassade als System prüfen

Bei der Wiederherstellung sollte nicht nur die sichtbare Bekleidung betrachtet werden. Eine Holzfassade umfasst Bekleidung, Unterkonstruktion, Schutzebene und Hinterlüftung. Nach einem Sturm ist daher zu

prüfen, ob Latten oder Profile verschoben, gebogen oder gebrochen wurden, ob die Schutzebene noch intakt ist und ob Feuchtigkeit in den Luftspalt gelangt ist. Auch Sockel-, Fenster-, Eck- und oberer Abschluss gehören in diese Prüfung, da sie für die Wasserableitung wesentlich sind. Bei beschichteten Hölzern sind die Pflegevorgaben des konkreten Produkts maßgeblich. Bei der Auswahl der Wiederherstellung sollten die bestehenden Parameter möglichst beibehalten oder bewusst angepasst werden: Holzart, Profil, Befestigung, Anschlüsse und Oberfläche. Weitere Grundlagen bietet die Übersicht zu den [Kostenfaktoren einer Holzfassade](<https://www.holzfassadeberlin.de/ratgeber/kostenfaktoren/>).

Angebote und Unterlagen sauber trennen

Für die Abstimmung mit Versicherer und Fachbetrieb braucht es ein nachvollziehbares Angebot, das der Sturmschaden von ohnehin notwendigen Pflege- oder Sanierungsmaßnahmen abgrenzt. Zu klären ist außerdem, ob ein Gutachter oder Sachverständiger hinzugezogen wird, welche Reparaturen fachgerecht ausgeführt werden sollen und wie Eigenleistungen behandelt werden. Das Angebot sollte die betroffenen Bereiche und erforderlichen Leistungen konkret beschreiben, damit Rückfragen möglichst schnell geklärt werden können. Nach Abschluss der Arbeiten gehören Fotos, Rechnungen, Materialangaben und Pflegehinweise zur vollständigen Dokumentation. So lässt sich später nachvollziehen, welche Teile verbaut wurden und welche Unterlagen für Wartung, Pflege oder einen weiteren Schaden vorhanden sind.

Weitere Dokumente zum Thema

Sturmschäden an einer Holzfassade: versicherungsrelevante Punkte von Meldung bis Wiederherstellung
[Zugehöriges Dokument](#)